

## **Diskriminierung (X. c. «Blick am Abend»)**

### **Stellungnahme des Schweizer Presserats 7/2018 vom 19. Februar 2018**

#### **I. Sachverhalt**

**A.** Am 12. April 2017 schrieb Angelika Meier in «Blick am Abend» auf der Seite «People» über die bevorstehende Staffel der TV-Dating-Sendung «Bachelorette». Unter dem Titel «Mindestens drei Schwule» werden verschiedene Kandidaten mit Vornamen, Alter und Beruf vorgestellt und es werden einzelne persönliche Eigenschaften oder Tätigkeiten genannt («Veganer», «besitzt mediale Fähigkeiten», «Hobbyjäger»). Dem Format der Sendung entsprechend werden «diese Kerle» als «nur so von Testosteron strotzend» bezeichnet. Die Sendung ziehe aber möglicherweise, so spekuliert «Blick am Abend», die «Falschen» an. Bei drei zusätzlich mit Bild vorgestellten Kandidaten würden bei der als Fachperson beigezogenen Dragqueen Gossipa «die Alarmglocken läuten» und der «Gay-Radar» ausschlagen. Begründet wird dies von Gossipa mit Beschreibungen bezüglich Körperhaltung und anderen Details («kein Hetero-Mann steckt seine Hände so in die Hose», Piercings, Tattoos und «stechendem Blick»).

**B.** Am 19. April 2017 reichte X. Beschwerde gegen «Blick am Abend» ein. Der Artikel verstosse gegen Artikel 8 (Diskriminierung) der «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten», da er diskriminierende Anspielungen auf die angebliche Homosexualität mache. Es sei grundsätzlich problematisch, über die sexuelle Orientierung von Menschen zu spekulieren. Der Artikel zementiere zudem ein «heteronormatives Bild», an dem die angebliche Homosexualität gemessen werde. Dies insbesondere, weil suggeriert werde, dass «die sexuelle Orientierung anhand von rein äusserlichen Merkmalen wie Gestik und Kleidung bestimmt werden kann».

**C.** Auf Wunsch des dem Presserat namentlich bekannten Beschwerdeführers übermittelte der Rat die Beschwerde «Blick am Abend» in anonymisierter Form zur Stellungnahme.

**D.** Namens der Redaktion verzichtete Christian Dorer, Chefredaktor der «Blick»-Gruppe, aufgrund der Anonymität der Beschwerde auf eine Stellungnahme. Er verwies auf seine kooperative Haltung gegenüber dem Presserat, erwarte aber, dass für alle die gleichen Regeln gelten. «Der Blick kämpft mit offenem Visier. Das verlangen wir aber

auch vom Beschwerdeführer. Es gibt für den Presserat keine schützenswerten Interessen an einer Geheimbeschwerde.»

**E.** Das Präsidium des Presserats sieht hier keinen Fall einer «Geheimbeschwerde» und anerkennt schützenswerte Interessen des Beschwerdeführers. Das Geschäftsreglement des Presserates verbietet es nicht, Beschwerden zu anonymisieren.

**F.** Die Beschwerde wurde der 1. Kammer zugewiesen, der Francesca Snider (Präsidentin), Dennis Bühler, Michael Herzka, Klaus Lange, Francesca Luvini, Casper Selg und David Spinner angehören. Klaus Lange trat von sich aus in den Ausstand.

## **II. Erwägung**

Mit dem Titel «Mindestens drei Schwule» macht «Blick am Abend» die Frage der sexuellen Orientierung zum Aufhänger eines Artikels über die Teilnehmer der TV-Sendung «Bachelorette». Dem Beschwerdeführer ist dahingehend zu folgen, dass der Artikel beziehungsweise die darin zitierte Dragqueen Gossipa über die sexuelle Orientierung der TV-Kandidaten spekuliert und sich mit Äusserungen über Kleidung, Körperhaltung etc. im Bereich überkommener Vorurteile bewegt. Dass eine Dragqueen als Expertein zu Wort kommt, soll der Beurteilung der Kandidaten bezüglich ihrer sexuellen Orientierung vermutlich eine gewisse Sachkompetenz verleihen.

Entsprechend dem Unterhaltungswert der Sendung «Bachelorette» erfolgen die Charakterisierungen der Kandidaten mittels sehr billiger Klischees, einschliesslich einer möglichen hetero-, homo- oder bisexuellen Orientierung. Der Presserat vermag in dieser geringen journalistischen Tiefe jedoch keine Diskriminierung gemäss Ziffer 8 der «Erklärung» zu sehen. Homosexualität wird nicht abwertend und entgegen der Sicht des Beschwerdeführers auch nicht als «anormal» dargestellt.

Die vom Beschwerdeführer kritisierte Bezeichnung «Freak-Show» im ersten Absatz des Artikels kann zwar als abwertend interpretiert werden. Die Formulierung bezieht sich jedoch nicht auf einzelne Personen oder deren vermutete sexuelle Orientierung, sondern meint die Gesamtheit des Kandidatenfeldes.

## **III. Feststellungen**

**1.** Die Beschwerde wird abgewiesen.

**2.** «Blick am Abend» hat mit dem Artikel «Mindestens drei Schwule» vom 12. April 2017 Ziffer 8 (Diskriminierung) der «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» nicht verletzt.